

Einfach leben – Impulse zur Lebensorientierung nach Pater Anselm Grün

Pfarrer Dr. Heiner Kücherer



Impuls 3 (3.3.2024): Zeit des Aufbruchs

- 1) An Petrus kann der Mut zum Aufbruch – und zum Scheitern meditiert werden. Beeindruckend, dass er aus dem Boot der Jünger*innen aussteigt (Mt 14, 22-33). Sich aus Kollektiven zu lösen, ist nicht einfach. Das „Boot“ kann z.B. für familiäre Rollenmuster stehen (wie ich als Bruder oder Schwester, Tochter oder Sohn, Vater oder Mutter in Rollen festgelegt werde). Aus Rollen auszusteigen, bringt einen weiter – selten verändert es die familiären Zuschreibungen von außen. Zunächst ist Petrus im Macher-Modus unterwegs („Herr...so befiehl mir...“). Doch außengesteuert in der Kette von Befehl und Gehorsam zu leben, bleibt nicht tragfähig. Petrus befallen Selbstzweifel, und er versinkt im Chaoswasser. Der „starke Wind“ wird alle treffen, die sich aus einem Kollektiv individuieren. Scheitert Petrus am „Machen“, so wird ihm in der Krise eine neue Erfahrung geschenkt: Er wird vom Macher zum „Ergriffenen“ („Jesus aber streckte sogleich die Hand aus und ergriff ihn...“). Das ist für Erwachsene die Perspektive, leidenschaftliches Leben zu entdecken: Von was oder wem bin ich noch ergriffen? Aus Krisenerfahrungen wieder ins Boot zurückzukehren und „erwachsen“ vor Übermut zu warnen ist möglich, letztlich aber öde. „Ergriffen“ leben, Weite und Offenheit wagen, erscheint als verheißungsvollere Perspektive!
- 2) Anselm Grün beschreibt den März als Zeit des aufbrechenden Lebens (31ff). Leben löst sich aus Erstarrung, bricht auf und erblüht in bunten Farben. Zugleich ist der März noch von der Fastenzeit geprägt: Die Herausforderung bleibt, nicht sogleich ins Machen von Aufbruch überzugehen, sondern innezuhalten: Was an Aufbruch ist für mich stimmig und von innen her zu gestalten? In lebensgeschichtlicher Perspektive geht um die Zeit der Adoleszenz: Ich entwickle Profil in Beziehungen, sinnvollen Aufgaben, im Kultivieren meines Lebensfeuers. Schön, dass junge Erwachsene nicht mehr „cool“ unterwegs sind. Das Feuer der Jugend ist in den Protestbewegungen spürbar. Gibt es jugendlichen Übermut, dann sollten Erwachsene sich hüten: Vielleicht werde ich nicht mehr von Leidenschaften getrieben, aber habe ich über das erwachsene Leben Leidenschaft verloren? Die neutestamentlichen Geschichten von Jesus bieten Modelle, die Energie von Liebe und Zorn produktiv zu leben (u.a. die Geschichte von der Tempelreinigung, die Heilungsgeschichten).
- 3) „Spüre deine Energie“ heißt eine Übung, die Anselm Grün empfiehlt (104). In ihr kommen wir mit Zonen von Energie in Kontakt. Im Gespräch habe ich gelernt, dass der Kopfbereich in der Übung fehlt: Es wäre lohnend, bei sich zu spüren, was sich auch aus dem Kopfbereich an Energie und Gestaltung zeigt. An (leidenschaftlicher!) Vernunft und Verstand mangelt es gegenwärtig in vielen Bereichen. Aufbruch lohnt sich!

„Steh auf meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen. Auf der Flur erscheinen die Blumen; die Zeit zum Singen ist da.“ (Hld 2, 10-12)